



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2009

Bestell-Nr.: C213 2009 04

Herausgabe: 8. Mai 2009

Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-4123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-4726

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2009
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Wintergetreide und Winterraps hatten in den vergangenen Monaten nicht in jedem Fall optimale Wachstums- und Entwicklungsbedingungen. Ursache dafür ist die seit Wochen anhaltende Trockenheit in vielen Regionen des Landes. Der relativ milde Winter ließ Auswinterungsschäden ausbleiben, so dass es sich bei dem als Auswinterung ausgewiesenen Anteil von lediglich 0,04 Prozent an den Herbstausaatflächen hauptsächlich um Wildschäden handelt. Der Wachstumsstand des Winterrapses wurde durchweg, der des Wintergetreides noch mit „gut“, der des Grünlandes hingegen mit „mittel“ beurteilt.

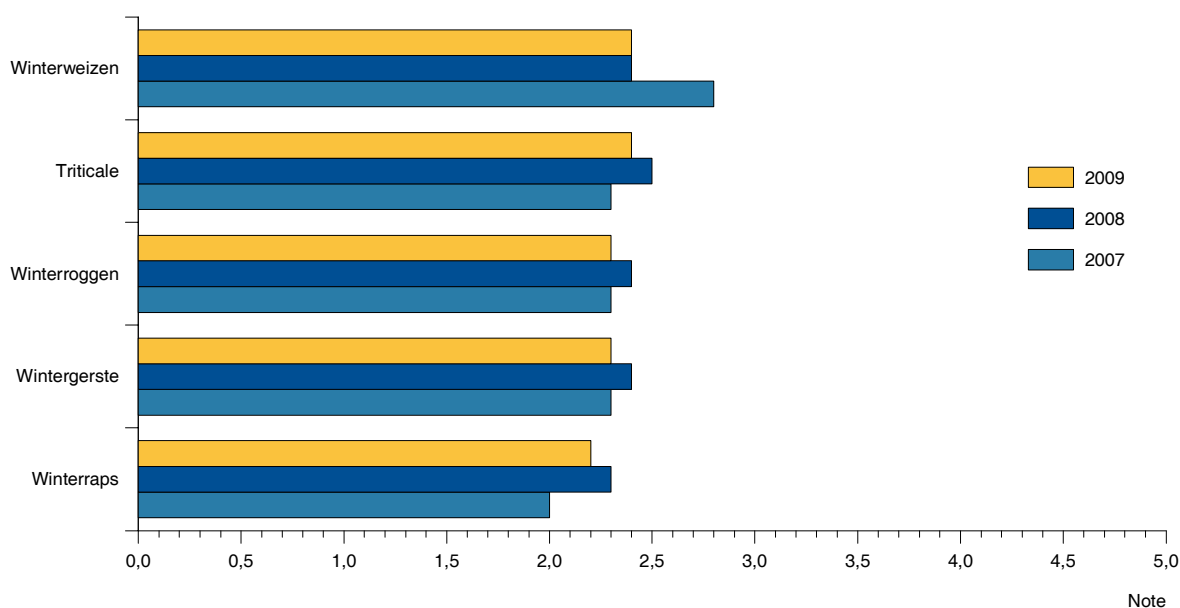
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes			Anteil der neu zu bestellenden Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April					
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
	Noten ¹⁾			in Prozent		
Winterweizen (einschl. Dinkel)	2,8	2,4	2,4	1,6	0,0	0,0
Triticale	2,3	2,5	2,4	0,3	0,0	-
Winterroggen	2,3	2,4	2,3	0,2	0,3	0,1
Wintergerste	2,3	2,4	2,3	0,1	0,0	0,0
Winterraps	2,0	2,3	2,2	0,1	0,1	0,1
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	2,4	2,7	2,6	x	x	x
Luzerne	2,6	3,0	2,9	x	x	x
Dauerwiesen	2,8	3,3	2,9	x	x	x
Mähweiden	2,7	3,1	2,8	x	x	x
Dauerweiden	2,7	3,2	2,9	x	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Zu gering	20	-	43	35	-	59
Ausreichend	78	45	57	63	38	41
Zu groß bzw. zu hoch	3	55	-	2	62	-

Beurteilung des Wachstumsstandes



3. Anbauflächen

Der **Getreideanbau** zur Ernte 2009 erstreckt sich nach vorläufigen Angaben auf 578 000 Hektar; das sind, ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM), 3 Prozent weniger als zur Ernte 2008.

Während der Anbau von **Wintergetreide** mit zusammen 564 000 Hektar gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil blieb, wurde **Sommergetreide** auf nur noch 14 000 Hektar gedreht. Hier ließen teils ungünstige Aussaatbedingungen, unsichere Ertragsaussichten und niedriges Preisniveau den Anbau im Vergleich zu den Vorjahren weiter schrumpfen.

Winterweizen ist von 322 500 Hektar zu ernten, 4 Prozent weniger als 2008. Um 6 Prozent ausgedehnt wurde der Anbau von **Wintergerste** auf 135 700 Hektar. Der **Roggenanbau** blieb mit 89 100 Hektar auf dem Niveau des Vorjahres. Die **Triticalefläche** ging weiter zurück auf nur noch 16 900 Hektar.

Der **Haferanbau** wurde um 39 Prozent auf landesweit nur noch 6 600 Hektar reduziert, **Sommergerste** sogar um fast die Hälfte auf rund 6 000 Hektar.

Gemessen an der Anbaufläche ist die Bedeutung des **Winterrapses** ungebrochen. 238 500 Hektar bedeuten eine Vergrößerung gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent. Der Anteil am Ackerland liegt damit bei 22 Prozent.

Im gleichen Maße ausgedehnt wurde der Anbau von **Silomais**, der auf 116 900 Hektar gedreht wurde.

Zum dritten Mal in Folge verringerte sich der Anbau von **Kartoffeln**, die in diesem Jahr nach ersten Hochrechnungen von 13 600 Hektar zu roden sind.

Fruchtart	D 2003 - 2008 ¹⁾	2007 ¹⁾	2008 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2009 ²⁾	Veränderung 2009 ³⁾ gegenüber			
					D 2003 - 2008		2008	
	ha				%			
Winterfeldfrüchte								
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	331 891	309 230	334 952	322 500	-	3	-	4
Triticale	27 267	18 042	18 853	16 900	-	38	-	11
Winterroggen	62 517	64 500	87 212	89 100	+	42	+	2
Wintergerste	128 378	130 364	128 040	135 700	+	6	+	6
Winterraps	234 675	258 429	222 942	238 500	+	2	+	7
Sommerfeldfrüchte								
Sommerweizen (ohne Durum)	2 994	2 929	2 269	1 800	-	40	-	21
Sommergerste	12 872	10 479	11 236	6 000	-	53	-	47
Hafer	10 860	9 286	10 741	6 600	-	40	-	39
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	4 972	3 488	6 318	2 500	-	49	-	60
Sommerraps und Rübsen	2 284	534	720	200	-	93	-	77
Körner Sonnenblumen	80	86	173	100	+	70	-	22
Kartoffeln insgesamt	16 083	15 883	14 560	13 600	-	16	-	7
davon								
Frühkartoffeln	58	35	23	0	-	47	+	36
mittelfrühe und späte Kartoffeln	16 025	15 847	14 538	13 500	-	15	-	7
Silomais	86 555	102 638	110 348	116 900	+	35	+	6

1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai

2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2009

3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen

Anbauflächen ausgewählter Fruchtarten

